

JOG – Pressemitteilung vom 07.11.2012

## Recht auf Bleiberecht! Dulden heißt beleidigen! Bundesweiter Jugendprotest zur Innenministerkonferenz in Mecklenburg- Vorpommern

**04. bis 07. Dezember 2012 | Rostock: junge Flüchtlinge fordern ein Bleiberecht für geduldete Flüchtlinge, veranstalten ein Protestprogramm und wählen den Abschiebeminister 2012.**

Anlässlich der Innenministerkonferenz (IMK) in Rostock veranstalten die Jugendliche ohne Grenzen (JOG) und ihre Bündnispartner am 05.12.2012 die Demonstration „Recht auf Bleiberecht! Dulden heißt beleidigen“. Am 06.12.2012 wird bei einer Gala der Abschiebeminister des Jahres 2012 gewählt und der Initiativenpreis 2012 verliehen. Vom 04. bis 07.12.2012 findet zudem die mittlerweile zehnte JOG-Jugendkonferenz statt.

In Deutschland leben gegenwärtig rund 170.000 Flüchtlinge mit einer Aufenthaltsgestattung, Duldung oder einer sog. Grenzübertrittsbescheinigung. 75.000 von ihnen leben seit mehr als sechs Jahren mit der ständigen Angst vor der Abschiebung. Ihre Kinder wachsen hier auf, gehen in Deutschland zur Schule und sollen trotzdem abgeschoben werden.

Mittlerweile sprechen sich sieben Bundesländer für eine Bleiberechtsregelung für geduldete Flüchtlinge aus. Positiv ist, dass statt einer einmaligen Stichtagslösung, eine dauerhafte Bleiberechtsregelung diskutiert wird. Die derzeitigen Vorschläge sehen jedoch eine Mindestaufenthaltsdauer von sechs bis acht Jahren vor. In der Zeit davor sind Flüchtlinge durch Ausbildungs- und Arbeitsverbote, fehlenden Sprachkursanspruch und Isolation in Flüchtlingslagern weiterhin von massiver Desintegration betroffen. Gleichzeitig sollen jedoch Integrationsleistungen wie gute Sprachkenntnisse und Lebensunterhaltssicherung beim Bleiberecht nachgewiesen werden. „Man kann nicht von Flüchtlingen Integration verlangen und ihnen gleichzeitig jede Chance auf Integration verweigern“, erklärt Newroz Duman von Jugendliche Ohne Grenzen „Es ist perfide Deutschkenntnisse auf B1 Niveau und eine Lebensunterhaltssicherung zu fordern aber Flüchtlingen jahrelang Arbeits- und Ausbildungsverbote zu erteilen und keinen Anspruch auf Sprachkurse zu geben.“

Darüber hinaus sollen bereits Kleinstdelikte von insgesamt über 50 bzw. 90 Tagessätzen einen Ausschlussgrund darstellen – zum Beispiel wenn Flüchtlinge mehrmals ohne Erlaubnis ihr Bundesland verlassen und damit gegen die „Residenzpflicht“ verstoßen haben oder mehrmals ohne Fahrschein gefahren sind. Auch Flüchtlinge die nicht bei ihrer Abschiebung mitgewirkt haben bleiben außen vor. Diese Regelung öffnet der Willkür von Ausländerbehörden Tür und Tor, da diese in eigenem Ermessen entscheiden.

Es ist zu befürchten dass auf der IMK die Hetze gegen Roma-Flüchtlinge aus Serbien und Mazedonien fortgeführt wird und Verschärfungen beschlossen werden die zu baldigen Massenabschiebungen und zur Visumpflicht führen werden. „Roma werden in allen Balkanstaaten diskriminiert und ihnen werden zentrale Grundrechte verwehrt, was sie insbesondere im Winter in existenzielle Not bringt“, erklärt Nurjana Arslanova von Jugendliche Ohne Grenzen, „Den Roma muss Schutz gewährt werden, statt sie in Not und Elend abzuschieben“.

Deshalb fordern wir „Jugendlichen ohne Grenzen“ von der IMK in Rostock:

- Ein großzügiges Bleiberecht für Alle
- Die Gleichberechtigung von Flüchtlingen v.a. beim Bildungsrecht / Arbeitsrecht
- Das Ende der rassistischen Hetze wegen des angeblichen „Asylmissbrauch“ von Flüchtlingen aus Serbien und Mazedonien

Über eine Berichtserstattung würden wir uns freuen und stellen gerne Kontakt zu jungen Flüchtlingen her.

Herzliche Grüße

Nurjana Arslanova (JOG Niedersachsen) | Tel.: 0176 34641 027 | E-Mail: presse@jogspace.net  
Newroz Duman (JOG Hessen) | Tel.:0176 39907409 | E-Mail: presse@jogspace.net

Eine Veranstaltung in Kooperation mit:

